

JAHRESBERICHT 2023

**Initiative Frauen helfen Frauen
Museumstraße 10
A- 6020 Innsbruck**

Tel: 0512/58 09 77

Fax: 0512/56 22 59

info@fhf-tirol.at

frauenhaus@fhf-tirol.at www.fhf-tirol.at

Öffnungszeiten:
Mo – Do von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Wir danken unseren Subventionsgebern

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

**INNS'
BRUCK**



**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Obfrau, Verena PIEGGER:

2023 - ein Jahr der Veränderungen und ein Jahr des Neuanfangs:

So darf ich mich als neue Obfrau der Initiative Frauen helfen Frauen seit November um die Geschicke des Vereines kümmern; unterstützt werde ich dabei von einer jungen, motivierten Vorstandsriege, die mit dem spezifischen beruflichen Hintergrundwissen in die Aufgaben der Initiative einbringen wollen!

Der 1982 gegründete Verein hat sich in diesen Jahren den Anforderungen im sozialen Bereich angepasst und fortlaufend weiterentwickelt, sodass sich der Verein mit seinen 5 Säulen derart präsentiert:

1. Frauenzentrum (kostenlose Rechts-, psychosoziale und finanzielle Beratung)
2. Frauenhaus in Innsbruck, Übergangswohnungen
3. Ambulante Familienbetreuung
4. Psychosoziale Beratung für Frauen und Männer in Schwaz, Telfs und Imst
5. Selbstwert – und Kompetenztrainings für Kinder /Jugendliche

Das Frauenzentrum ist mit seinen fachspezifischen Beratungen gut ausgelastet und anerkannter Dienstleister in der sozialen Landschaft Tirols.

Unser Frauenhaus in Innsbruck ist ebenfalls stark nachgefragt, und wir sind stets bemüht, Kapazitäten zu schaffen um gewaltbetroffene Frauen und Kinder Aufnahme und Schutz zu gewähren. Die 2022 begonnenen Reparaturarbeiten in unserem Frauenhaus konnten in diesem Jahr abgeschlossen werden – ermöglicht durch großzügige Spende von Thoolen Foundation Vaduz sowie der Tiroler Bäuerinnen Organisation!

In Zusammenarbeit mit der Kinder – und Jugendhilfe Tirol konnten wir auch heuer viele Familien betreuen und darin unterstützen, den Kindern und Jugendlichen ein gesundes, sicheres und stärkendes Umfeld zu schaffen.

Das als Projekt gestartete Präventionstool - SelbstwertKompetenz-Trainings für Mädchen und Jungs im Alter von 10 bis 15 Jahre wird sehr gut angenommen und ist ein wichtiger Teil in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geworden.

Als Obfrau darf ich mich bei unserem gesamten Team, das sehr selbständig arbeitet, ganz herzlich bedanken und ich freue mich sehr, die Zukunft mit dem Verein mitentwickeln zu können.

Abschließend möchte ich mich bedanken bei unseren Fördergebern und Unterstützern – dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck, dem Bundesministerium für Soziales sowie bei unseren großzügigen privaten Spendern - der Stiftung Tiroler Sparkasse, Thoolen Foundation Vaduz, Stecher & Stecher Wildermieming , der Tiroler Bäuerinnenorganisation, dem Netzwerk Tirol hilft sowie den Casinos Austria!

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Unser Vorstand *bis Nov 23

Anneliese Junker, Obfrau

LAbg. Dr. Cornelia Hagele, Obfrau-Stellvertreterin
Reinhilde Laker, Finanzreferentin

Verena Piegger, Schriftführerin ,*
Obfrau ab Nov 23

Rechnungsprüferinnen

Helga Schwenniger
Maria Luise Mimm

Wir bedanken uns hiermit für die Mitarbeit und Unterstützung unserer
Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich für uns tätig sind.

Ganz besonders bedanken sich unsere Klientinnen und wir für die finanzielle Unterstützung :

Bundesministerium f Frauen, Familien und Jugend
Bruderschaft St. Christoph
Casinos Austria GmbH
Land Tirol
Netzwerk Tirol hilft
Stadt Innsbruck
THOOLEN Foundation, Vaduz
Tiroler Sparkasse
Werbeagentur Stecher & Stecher
Zonta Club I

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

So können Sie uns finden:



**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Im Jahr 2023 konnten wir insgesamt 8 454
Aktivitäten für Frauen helfen Frauen verzeichnen,
wobei in Summe 2 014 Klientinnen beraten und
betreut wurden.

I. FRAUENZENTRUM

Die Initiative bleibt mit seinem bewährten Team eine bekannte und engagierte Anlaufstelle, bei der sich Frauen und Mädchen mit Fragen zu jeglichem Problem melden können.

Das Frauenzentrum als Hilfsangebot einerseits und Drehscheibe von Informationen andererseits zeigt uns immer mehr die Bedeutung und Notwendigkeit einer Einrichtung wie der Unseren.

Beinahe täglich erhalten wird dies bestätigt nicht nur durch immer mehr Klientinnenanfragen, auch die direkte Kontaktherstellung von Institutionen und vernetzten Vereinen trägt ein Wesentliches dazu bei, einer hilfeschuchenden Frau nach besten Möglichkeiten und qualitativvoll beizustehen! In zunehmendem Maße müssen die Anfragen auch fremdsprachlich geregelt werden, dh in den meisten Fällen können wir uns mit englisch, italienisch oder türkisch vereinsintern behelfen, nicht selten ist es notwendig, eine Dolmetscherin beizuziehen.

Rechtsberatung durch eine qualifizierte Juristin:

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 461 juristische, kostenlose Beratungen statt.
Frauen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Nationalität nutzen die kostenlose Rechtsberatung, um sich über ihre Rechte zu informieren bzw. diese durchzusetzen.

Erfahrungen aus der Rechtsberatung:

Die Anliegen unserer Klientinnen sind vielschichtig – Fragen zur Ehescheidung, Obsorge, Besuchsregelungen, Unterhalt, aber auch Mietrecht und Arbeitsrecht, Fragen zum Aufenthalt in Österreich uvm. Die jüngsten Klientinnen war 17 Jahre - die ältesten Klientinnen über 90 Jahre – das ist schon interessant auch aus dem Grund, da in der gesamten Erwachsenenphase es immer wieder zu rechtlichen Unstimmigkeiten und Fragen kommen kann, bei der Frauen auf Unterstützung und Beratung angewiesen sind! Rund die Hälfte der Anfragen kommen von Frauen mit Migrationshintergrund, wo neben der rechtlichen Fragestellung die Sprachbarriere und Verständnisprobleme in der Beratung zu meistern sind. Einige Frauen kommen mit Personen aus Familie und Freundeskreis, um sich übersetzen zu lassen, oft muss auch eine Dolmetscherin zugezogen werden – wichtig dabei ist uns das persönliche Gespräch, weil hier viele wesentliche Details, die in der Rechtssache wichtig sein könnten, angesprochen werden. Zudem finden viele unserer Klientinnen oft erst sehr spät den Weg zu uns, und wir versuchen bestmöglich, zeitnahe Termine anzubieten um auf Behördenschreiben oder Anwaltsanfragen fristgerecht zu reagieren.

Die vielschichtigen Problemlagen bleiben auch in nächsten Jahren eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen werden!

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Psycho-soziale Beratung

Frauen helfen Frauen bietet Frauen in Krisensituationen an, mit einer Beraterin unseres Teams in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, was sie in ihrer Situation braucht. Daraus können sich Zuständigkeiten anderer Stellen oder eine Begleitung über einen bestimmten Zeitraum ergeben. Unser Beratungsangebot ersetzt keine Psychotherapie, es ist auf konkrete Umsetzung im Alltag bezogen: die Frauen beschreiben ihre Situation, versuchen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und einen anderen Blick auf die Lebensumstände zu finden. Welche Freiräume bzw. alternative Verhaltensweisen gibt es oder könnten entwickelt werden? Welche Ressourcen, eigene Fähigkeiten, Unterstützung durch andere gibt es?

Kernthemen, die Frauen ansprechen sind zum Beispiel: Krisen in der Ehe/Partnerschaft, Alkoholprobleme des Mannes, finanzielle und psychische Abhängigkeit, gesundheitliche Probleme, das dringende Bedürfnis ihr Leben zu verändern, aus einer beengenden, krankmachenden familiären Situation einen Ausweg zu finden.

Häufig haben Frauen noch nie mit jemandem über ihre Situation gesprochen, geschweige an die Veränderbarkeit der Situation zu hoffen gewagt. Den meisten Frauen ist nicht bewusst, was in ihnen für Energien und Potentiale stecken. Diese können sie in den Gesprächen hier nach und nach wahrnehmen und Möglichkeiten, diese zu nutzen entwickeln.

Im Jahr 2023 wurden 1021 psychosoziale Beratungen geleistet, inklusive Beratungen in Telfs, Imst und Schwaz

Dr. Christiane Fiechtner – Innsbruck:

Im Zeitraum zwischen März und Dezember 2023 sind mehr als 30 Frauen bei mir in Beratung gewesen. Manche von ihnen waren einmalig da (z.B. mit dem Thema Schwangerschaftsabbruch, Weitervermittlung an Gewaltschutzzentrum oder Psychotherapie, oder wenn es klar um die Verarbeitung eines Psychotraumas ging, etwa eine Mutter, deren vierjähriger Sohn aus dem 2. Stock vom Balkon gefallen ist, überlebt hat, sie nun unter klassischen Traumafolgesymptomen leidet).

Einige Frauen sind bereits über einen längeren Zeitraum regelmäßig bei mir, v.a., wenn es um Mehrfachbelastungen in Zuge von Trennungsprozessen geht (Trennung + Kulturkonflikte, oder Trennung und Umgang mit Besuchsregelung, Trennung und Umgang mit weiter bestehenden verbalen Drohungen durch den Expartner, je nach dem ging es um die Erarbeitung von Notfallplänen, aber vor allem auch den Aufbau von Selbstvertrauen nach massiver psychischer Gewalt, und darum, vorhandene Ressourcen zu aktivieren,...)

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Weitere Themen in meinen Beratungen:

- Umgang mit Stalking
- Depressive Verstimmungen, Angstproblematiken, wobei ich hier bei starker Ausprägung nur übergangsweise berate, bis ein passender klinisch-psychologischer oder psychotherapeutischer Platz gefunden wurde
- Auch eine kurzfristige übergangsweise Beratung im Umgang mit psychotischen Symptomen (Wahnvorstellungen) durfte ich erleben ;-)
- Großes Thema bei vielen der Frauen: Selbstfürsorge: gut für sich sorgen dürfen, auf eigene Grenzen schauen, sich selbst Gutes tun, Unterstützung und Hilfe annehmen – Selbstwirksamkeit entwickeln
- Ablösekonflikte zwischen Mutter und pubertierendem Sohn verarbeiten, begleiten
- Gemeinsame Vorbereitung auf anstehende Gerichtstermine mit Expartner, der bedroht hat (Selbstvertrauen stärken, Selbstberuhigungstechniken vermitteln, Unterstützung organisieren)
- Hilfenetz aktivieren bzw. daran grundsätzlich arbeiten, bei extremer Überforderung gut auf sich zu schauen und Hilfe annehmen zu können
- Verarbeitung von Kränkungen und Entwertungen in Zuge von Trennungsprozessen

So unterschiedlich und individuell die jeweiligen Problemkonstellationen sind, so geht es vor allem darum, ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, Stabilität herzustellen und Selbstvertrauen aufzubauen, zu erkennen, was trotz aller Herausforderungen bereits von den Frauen gemeistert werden konnte, zu würdigen und anzuerkennen, was alles ausgehalten wurde und einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft zu entwickeln

Dr Sabine Sandbichler

Psychosoziale Frauen- und Männerberatung in Telfs und Imst:

Für 2023 konnten insgesamt 217 Beratungsstunden absolviert werden. Der Bedarf ist jedoch wesentlich höher, dieser konnte jedoch aufgrund von Terminüberschneidungen nicht gedeckt werden.

Themenschwerpunkte

Die Themen in der psychosozialen Beratung wiederholen sich, werden jedoch von den Klientinnen unterschiedlich emotional wahrgenommen und stehen entsprechend in der Belastung bzw. Überforderung. Folgende Themen werden/wurden in den einzelnen Sitzungen mit den Klientinnen bearbeitet. Darstellung der Themen:

- Panikattacken, Stress
- Kinderwunsch, Burnoutprophylaxe
- Burnout, Wiedereinstieg nach langem Krankenstand
- Zwangsstörung, Krisenintervention, Unterstützung Wiedererlangung Berufsfähigkeit, Sucht
- familiäre Konflikte, Positionierung im Job
- Stabilisierung nach Psychiatrieaufenthalt, mehrfach psychiatrische Diagnosen
- massive familiäre Konflikte, psychisch kranke Tochter
- Scheidung, Trennung nach langjähriger Beziehung inkl. Kindern

Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE

- Depression und Lebensunzufriedenheit nach erfolgreichem Entzug nach Tablettenabhängigkeit
- Langjähriges Mobbing, dadurch psychische Erkrankung
- Anhaltende Familienkonflikte inkl. Drogensucht
- Konflikte mit dem Expartner, gemeinsames behindertes Kind, finanzielle Engpässe
- Schwerer Gendefekt, daraus resultierende kombinierte Persönlichkeitsstörung – keine Einsicht, daher niederschwellige Beratung
- Chronische Depressionen aufgrund langjähriger Gewalterfahrung (verbal sowie körperlich)
- Anlaufstelle für Pensionistin, alleinstehend, paranoide Gedanken
- Vernetzungstreffen mit VAGET, Casemanagement, Sozialsprengel
- Psychische Belastung aufgrund COVID-Impfung
- Sozialberatungen im Hinblick auf werdende Mutter ohne Vater, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, alleinerziehende Mutter ohne finanzielle Unterstützung
- Manipulation von Kindern nach Trennung, Stärkung und Selbstwerttraining für Mütter
- Alkoholsucht, immer wiederkehrend

Mehrwert durch die psychosoziale Beratung, Beispiele:

Scheidung, Trennung:

Klientinnen, die gerade in Scheidung oder Trennung leben, sind einem erheblichen Konflikte ausgesetzt. Konfliktgrund sind die gemeinsamen Kinder. Eine Klientin, sie ist türkischstämmig, derzeit im Krankenstand, wird von ihrer Familie gemieden, da sie sich nach langem Überlegen von ihrem gewalttätigen und faulen Partner trennte. Die Klientin hat nun finanziell hohe Belastungen, da ihr Expartner die Alimente nicht bezahlen möchte. In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe werden nun die Alimente von ihm eingefordert. Dies benötigte jedoch sehr viel Vorarbeit, da die Klientin ihrem Expartner keine Probleme bereiten wollte, übersah jedoch dabei, dass sie auch eine Verpflichtung ihren Kindern gegenüber hat. Die Familie hat ihren Anteil dazu beigetragen, weshalb sich ihre Angst verstärkte. Die Klientin konnte dahin gehend gestärkt werden, dass sie es nun schaffte, ihn aus ihrem Haus zu verweisen, die Kinder- und Jugendhilfe hinzuzuziehen und demnächst wieder einen Job annehmen zu können.

Manipulation von Kindern

Eine Klientin, Mutter von 2 Kindern, trennte sich von ihrem Partner aufgrund gewaltvollen Handlungen den Kindern gegenüber. Die Kinder- und Jugendhilfe bestand darauf, dass die Kinder Übernachtungen beim KV haben. Dieser bearbeitete jedoch die Kinder, dass diese unsicher der KM gegenüber sind und der ältere der Beiden (10Jahre) nachts wieder einnässt. Die KM wurde/wird gestärkt und immer wieder ermutigt, der Kinder- und Jugendhilfe Berichte zu übermitteln, wie die Kinder nach dem KV nach Hause kommen und was sie erzählen. Weiters werden von ihr mit Unterstützung durch die psychosoziale Beratung Beobachtungsprotokolle erstellt. Die Besuche sind nach wie vor gewaltvoll. Inzwischen sind die Übernachtungen eingestellt worden und die Kinder- und Jugendhilfe, aufgrund der Intervention durch FhF Sandbichler, nimmt die Vorfälle ernster und reagiert darauf.

Selbstwert-Kompetenz-Training „Ich für mich“ für Mädchen und Jungs

Das Training für Mädchen und Jungs wird inzwischen von unseren Systempartner als fixes und erfolgreiche Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 15 Jahren gesehen.

Im Jahr 2023 konnten für Mädchen insgesamt sechs Training finalisiert werden und für Jungs insgesamt fünf Trainings. Rückmeldungen von Eltern, Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Schulärzt:innen und Kinder- und Jugendpsychiaterin zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen das Erlernte in den Trainings erfolgreich umsetzen können. Es wird berichtet, dass Kinder und Jugendliche ihren Selbstwert stärken konnten und dies sich in ihrem sozialen Verhalten zeigt. Sie sind aufgeschlossener, haben nach den Trainings Anschluss in der Klasse, einen neuen Freund/Freundin, sind weniger aggressiv, verwenden ihre Medien weniger, sind im Zusammenleben in der Familie kooperativer, wirken gestärkt und verbesserten sogar ihre Noten in der Schule. Zukunftspläne konnten erarbeitet werden, sie gehen wieder in die Schule, Ängste wurden abgebaut. Sie konnten ihren Mut stärken und sind ihren „Mobbern“ selbstbewusst begegnet.

Oftmals ist auch die Rückmeldung von Eltern, dass die Gruppe „Ich für mich“ mehr brachte als anderweitige Einzeltherapien.

Ein gestärkter Selbstwert schützt vor jeglicher Gewalt. Frauen und Männer sowie Mädchen und Jungs trauen sich mit einem gestärkten Selbstwert für sich einzustehen und anderen Grenzen zu setzen.

Ich bedanke mich recht herzlich beim vorhergehenden Vorstand als auch nun beim künftigen Vorstand für die Möglichkeit überhaupt dieses Training durchführen zu können, dies einen gesellschaftlichen Mehrwert auf jeden Fall darstellt.

Finanzielle Beratung

Erstellen eines Haushaltsplanes, Information über aktuelle Förderungen, Vorbereiten der Unterlagen für weiterführende Anträge, Verhandlungen mit Kleingläubigern – das sind die vielseitigen Aufgaben der Beraterin im Frauenzentrum.

Die Problemlagen bei den Klientinnen sind sehr vielschichtig sind und eine effektive Beratung und Begleitung bleibt zeitintensiv! Wie bereits o.e. sind auch hier die Beratungen oft in anderen Sprachen notwendig, was zusätzlich Ressourcen in Anspruch nimmt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 857 Beratungen in Anspruch genommen.

Dies betrifft einerseits die wie o.e. „klassischen“ Schuldnerberatungen; es kommen aber auch immer mehr Klientinnen zu uns, die in ihrer hoffnungslosen finanziellen Misere nicht mehr ein noch aus wissen.

In dem Zusammenhang wickeln wir Anfragen über die Bruderschaft St. Christoph genau so ab, wie Schulstartaktionen, Ferienhilfen, Wohnkostenunterstützung, Stromhilfefonds, Schnelle Hilfen uvm.

In den meisten Fällen gelingt es uns – nicht nur über Spendenaufrufe bei befreundeten Vereinen und Institutionen – sondern mit praktischen Tipps die finanzielle Situation so zu regeln, dass eine Regelmäßigkeit und damit verbunden auch das „ Überleben der Frau mit ihrer Familie“ gewährleistet ist.

In dringende Notfällen (drohende Delogierung, Stromabschaltung ..) wurde nach Prüfung des Sachverhaltes schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe geleistet und andere Stellen kontaktiert, um die Existenzbedrohung erfolgreich abzuwenden.

Delogierungsprävention

Seit dem Jahr 2016 ist durch Unterstützung der Tiroler Landesregierung die Delogierungspräventionsstelle eingerichtet- einem Teil des Teams vom Verein Barwo unter der Leitung von DSA Michael Hennermann.

Durch diese neue Koordinationsstelle gelingt es in den meisten Fällen, Familien vor der Delogierung zu bewahren; mittlerweile werden wir nur mehr in Spezialfällen bzw ergänzend zur Beratung hinzugezogen.

Schnelle Hilfen

Die im Jahr 22 gestartete Zusammenarbeit mit der ÖPA, österr. Plattform für Alleinerziehende hat sich im 2023 gefestigt: so konnten wir über Sondermittel des Bundes, die von der ÖPA verwaltet wurden, zahlreichen Alleinerziehenden Familien Unterstützung für die Nachhilfekosten (im Regelfall ein Semester durchgehend) ermöglichen. Hier nehmen die Klientinnen das Angebot sehr gerne an, weil gerade Schul – und Nachhilfekosten das Budget von einkommensschwachen Menschen belasten!

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Mindestsicherung

Die Verschärfungen in der Mindestsicherung / Sozialhilfe, zB. Mietpreisdeckelung, Integrationsauflagen, Mehrkinder Staffelung– haben zu sehr großen Unsicherheiten bei unseren Klientinnen geführt, vielen Notfälle konnten aufgrund von privaten Spenden abgemildert werden.

Die Anpassungen im Mietpreisspiegel, als auch bei den Grundleistungen / Wohnen wurde auch im Jahr 2023 durchgeführt, eine wesentliche Verbesserung in den Lebenswelten ergibt sich daraus nicht:

Solange Tirol, im speziellen der Raum Innsbruck ein hochpreisiges Wohngebiet ist (Stichwort Studentenstadt, Stichwort Leerstand, Stichwort Immobilienspekulanten, hohe Lebenshaltungskosten) wird für einen Teil der Bevölkerung ein Leben in Armutsbedrohung die tatsächliche Lebensrealität bleiben.

Viele Klientinnen haben die TEUERUNG nach der Pandemie deutlich zu spüren bekommen – hier konnten ganz besonders die Förderungen des Landes Tirol – WOHNKOSTENZUSCHUSS sowie Heizkostenzuschuss einer erweiterten Personengruppe wertvolle Hilfe geben!

Unser Team - FRAUENHAUS

Dr. Similde Doldi	Klinische und Gesundheitspsychologin bis März 23
Christa Rainer	Lebens und Sozialberaterin, seit Oktober 2003
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin, bis Juli 23
Carina Speicher, BA	Sozialarbeiterin, bis Dez 23
Valerie Dirnberger, BSc, MSc	Sozialarbeiterin, Psychotherap. bis Nov 23
Franziska Noichl, Dipl.Soz.Päd.	Sozialpädagogin ab Nov 23

STATISTIK Frauenhaus 2023

Vom 1.1.2023 bis 31.12.2023 wurden 4 534 Tätigkeiten festgehalten.

Im Detail bestand unsere Arbeit vorwiegend aus folgenden Tätigkeiten:

- • Aufnahmegespräche
- • Stellen von Sozialhilfeanträgen
- • Begleitung auf Ämter (Sozial – Jugend – Meldeamt)
- • Begleitung in die Klinik
- • Begleitung zur Polizei
- • Krisengespräche
- • Vermittlung von psychologischer/Rechts – oder Schuldnerberatung
- • Kinderbetreuung
- • Lernbetreuung
- • Hilfestellung bei Übersiedlung
- • Hilfestellung bei Wohnungssuche sowie Arbeitssuche
- • Nachbetreuung
- • Reparaturen/Erhalt des Hauses
- • Telefondienst
- • Verwaltungsarbeiten (Dokumentation, Statistik)
- • Teambesprechungen einmal wöchentlich zum Informationsaustausch, Koordinierung und Diskussion aktueller Probleme

Die im Frauenhaus betreuten Frauen kommen allermeist aus Gewaltbeziehungen, jedoch auch Frauen mit Kindern in akuten Notlagen, fragen immer wieder um einen Platz im Frauenhaus an. Die Situation am privaten Wohnungsmarkt ist und bleibt schwierig - die sehr hohen Miet- und Kautionsforderungen machen es für die Frauen sehr schwer, beinahe unmöglich, einen Neuanfang zu machen.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Auch in diesem Bereich hoffen wir, dass auf politischer Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um den Mietpreis Wucher Einhalt zu gebieten.
Leerstehende Anlegerwohnungen, Air B&B Vermietungen und teure Studenten WGs – dies sind die härtesten Konkurrenten auf dem Wohnungssektor!

Aufnahmen

	Aufenthaltstage	Personen
Frauen	2558	23
Kinder	2589	18
GESAMT	5147	41

23 Frauen mit 18 Kindern konnten 2023 im Frauenhaus unserer Initiative geschützte Unterkunft sowie Beratung und Betreuung finden.

Im Jahr 2023 verzeichneten wir insgesamt 5147 Aufenthaltstage, davon 2558 Tage von Frauen und 2589 von Kindern.

Durch die kontinuierliche Vernetzungsarbeit zwischen den Frauenhäusern im Land, aber auch bundesweit, sowie den entsprechenden Frauen – Notschlafstellen gelingt es uns zumeist, den Anfragen und Hilferufen der Frauen nachzukommen. Im geschaffenen Meldesystem können wir die Frauen – wenn sie nicht bei uns unterkommen können, rasch und unbürokratisch weitervermitteln und vice versa. Mit der Schaffung neuer Notplätze im Tiroler Oberland und Unterland gehen wir in die richtige Richtung – eine lokale Schaffung von sicheren Unterkunftsmöglichkeiten für gewaltbetroffene Frauen mit ihren Kindern.

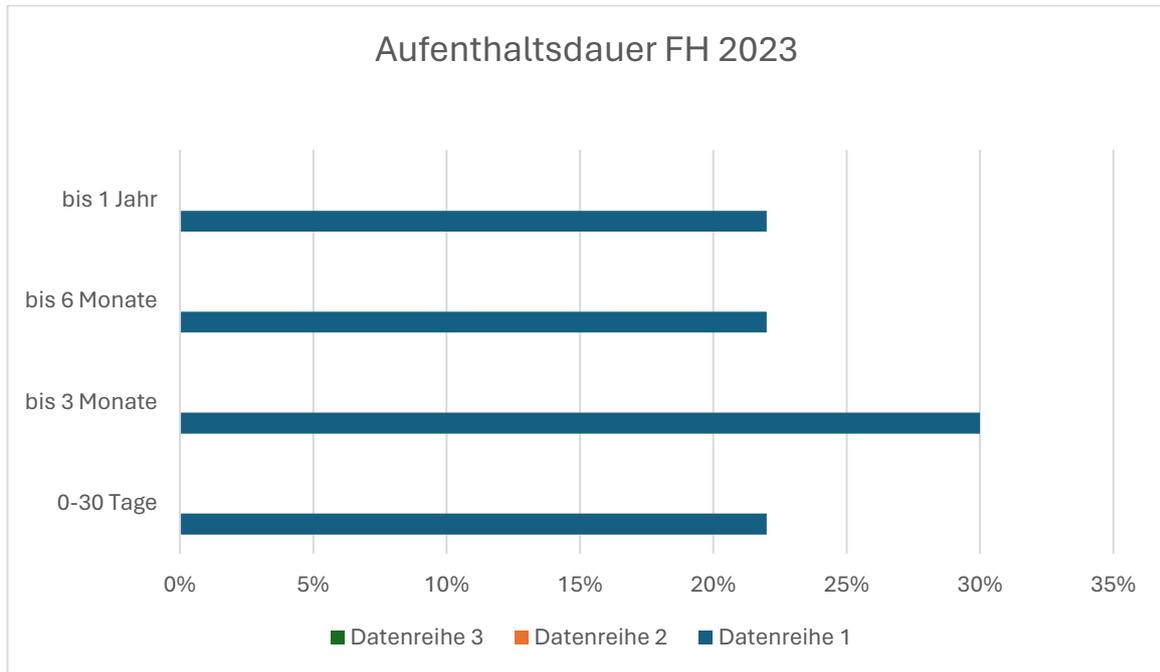
Grund der Aufnahme 2023

22 Frauen kamen aufgrund von physischer und psychischer Gewaltbedrohung zu uns ins Frauenhaus, 1 Klientin wurde aufgrund massiver Probleme im Elternhaus bei uns aufgenommen.

Rechtliche Schritte

Im Jahr 2023 wurden für unsere Klientinnen zahlreiche rechtliche Schritte getätigt: Scheidungen wurden mehrmals eingereicht und ebenfalls erwirkt; Strafanzeigen mussten gestellt werden sowie einstweilige Verfügungen wurden erwirkt. Begleitend gibt es häufig Verfahren zur Obsorge, Kindes – und Ehegattenunterhalt sowie spezielle Besuchsregelungen.

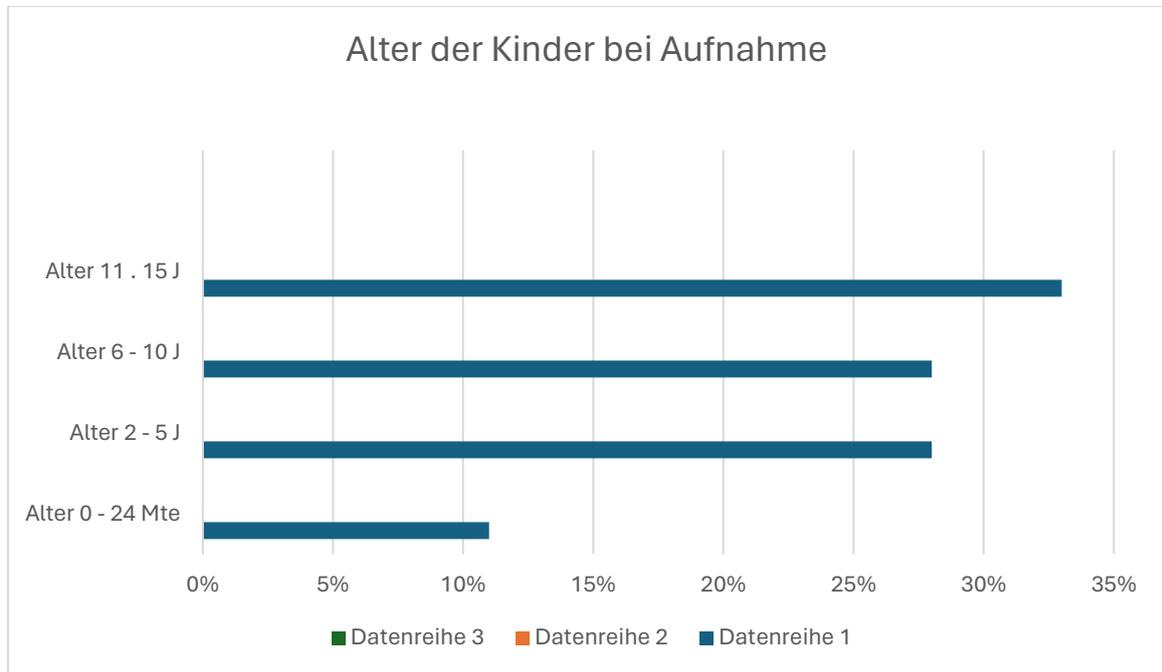
Aufenthaltsdauer



Die maximale Aufenthaltsdauer im Frauenhaus der Initiative beträgt grundsätzlich ein halbes Jahr. In den vielen Fällen musste der Aufenthalt verlängert werden.

5 Frauen waren bis zu 1 Monat im Frauenhaus; weitere 7 Frauen wohnten bis zu 3 Monaten bei uns. Nur 6 Frauen waren bis zu 6 Monaten im Frauenhaus und 5 Frauen bis zum 1 Jahr; zum Stichtag 31.12.2023 waren noch 2 Frauen im FH;

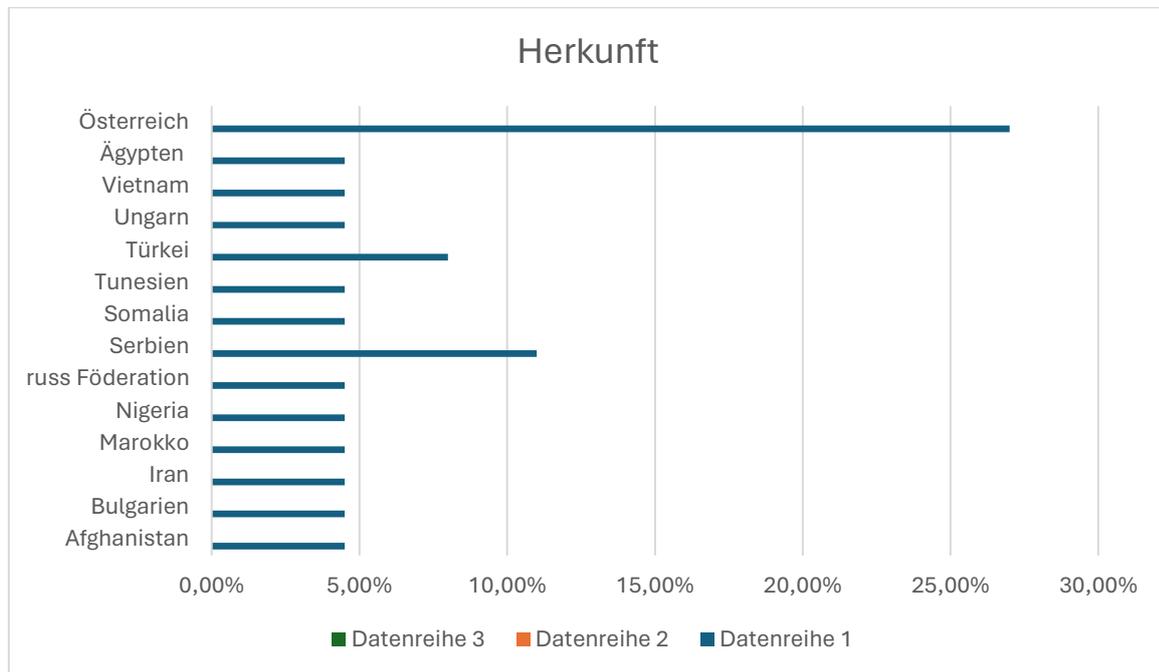
Anzahl und Alter der Kinder



Im Jahr 2023 lebten 18 Kinder im Frauenhaus, 12 Mädchen und 6 Buben.

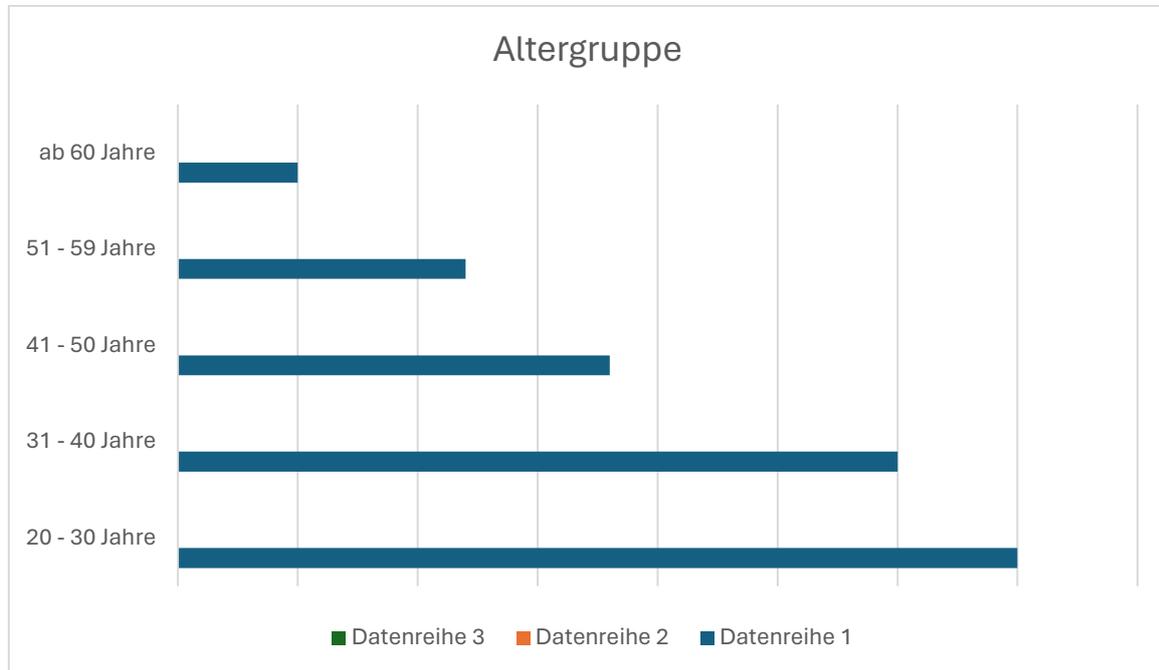
Davon waren in diesem Jahr 2 Kleinkinder im Alter bis 24 Monate und 5 Kinder im Alter von 2 – 5 Jahren. Weitere 5 Kinder waren im Alter bis zu 10 Jahren, und 6 Kinder waren zwischen 11 und 15 Jahre alt.

Herkunftsland



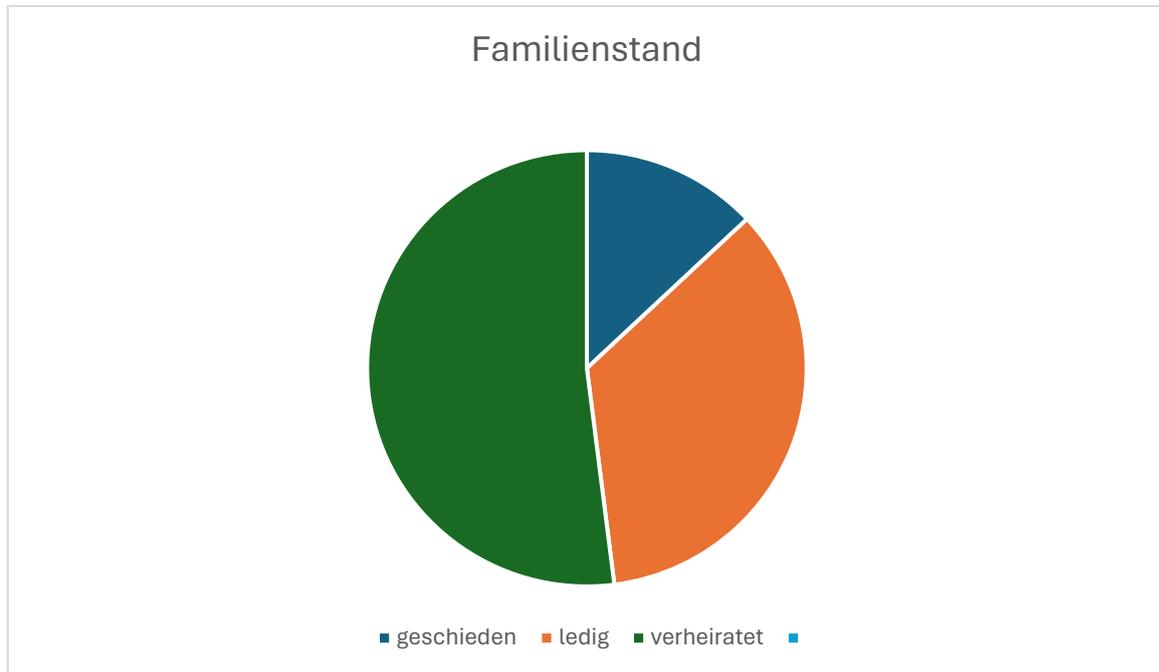
2023 hatten nur 6 der Frauenhausbewohnerinnen die österreichische Staatsbürgerschaft. Je eine Frau kam aus Afghanistan, Bulgarien, Iran, Marokko, Nigeria, russ. Föderation, Somalia, Syrien, Tunesien, Ungarn, Vietnam und Ägypten; 2 Frauen kamen aus der Türkei und 3 Frauen aus Serbien.

Alter der Frauen



Im Jahr 2023 waren 8 Frauen im Alter zwischen 21 und 30 Jahre und 7 Frauen waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. 4 Frauen waren unter 50 Jahre und 3 Frauen waren zwischen 51-60 Jahre alt, eine Klientin war über 60 Jahre.

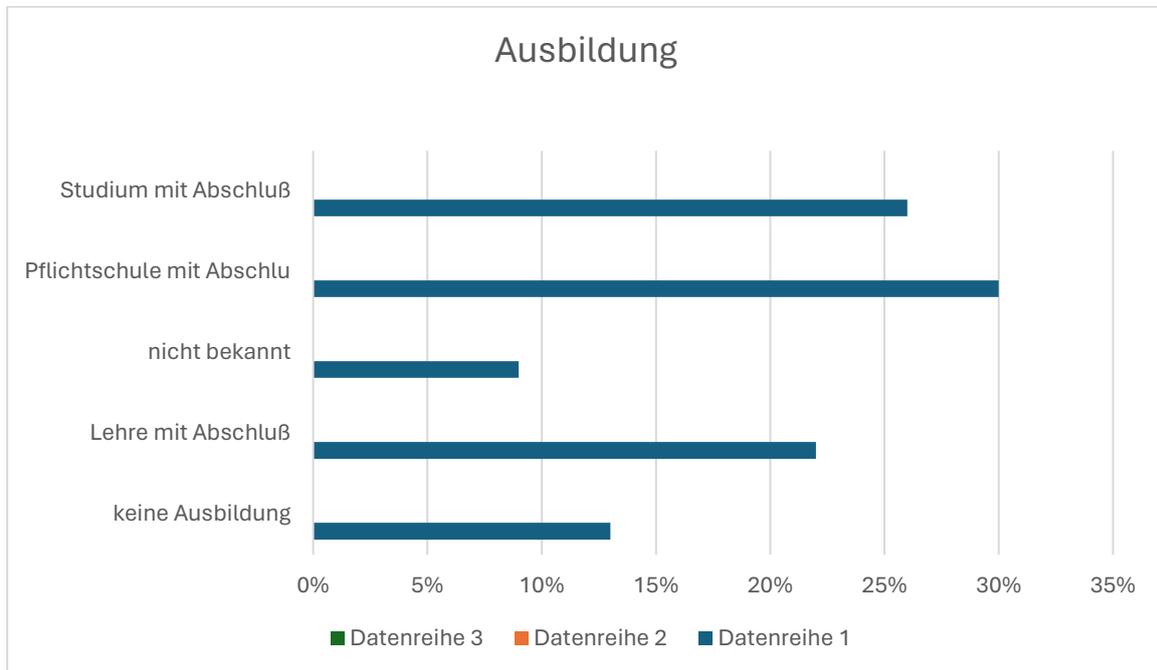
Familienstand



Zum Zeitpunkt der Aufnahme 2023 waren 8 Frauen noch ledig, 12 Frauen waren verheiratet und 3 Frauen waren bereits geschieden

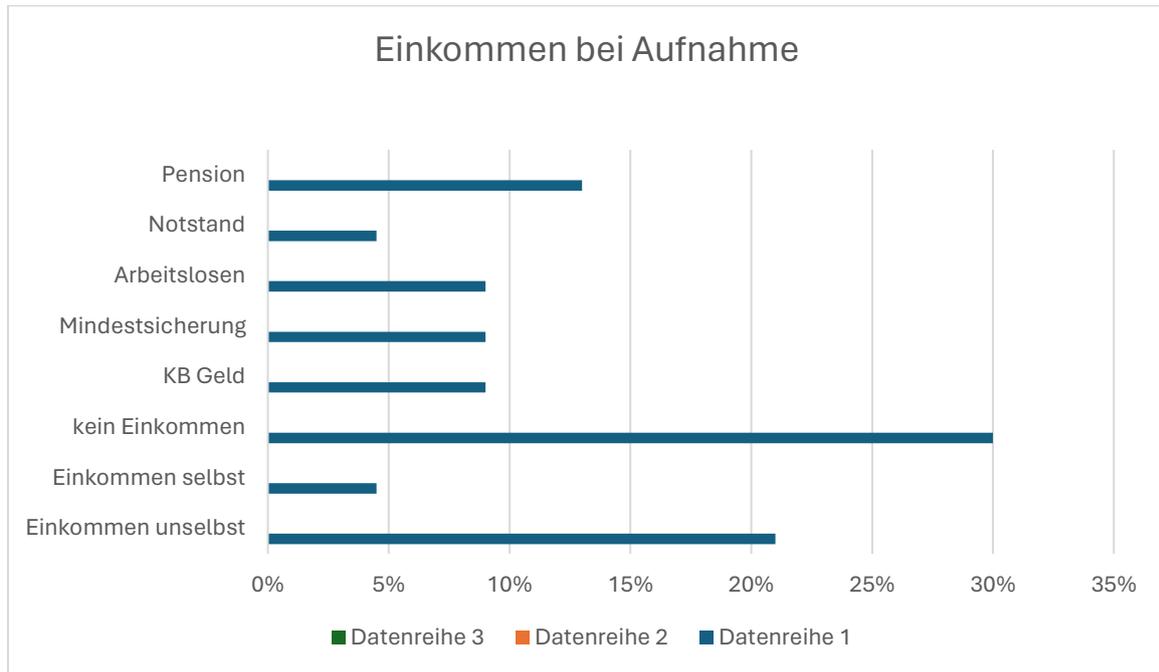
**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Ausbildung der Frauen



Im Jahr 2023 hatten 7 Frauen die Pflichtschule absolviert, 5 Frauen hatten eine Lehre abgeschlossen, 3 Frauen hatten keinen Abschluss; 6 Frauen hatten ein abgeschlossenes Studium und bei 2 Frauen war die Ausbildung nicht bekannt.

Einkommenssituation der Frauen



Die Einkommenssituation für Frauen, die zu uns ins Frauenhaus gekommen sind, war auch 2023 - wie in all den Jahren zuvor – sehr schwierig:

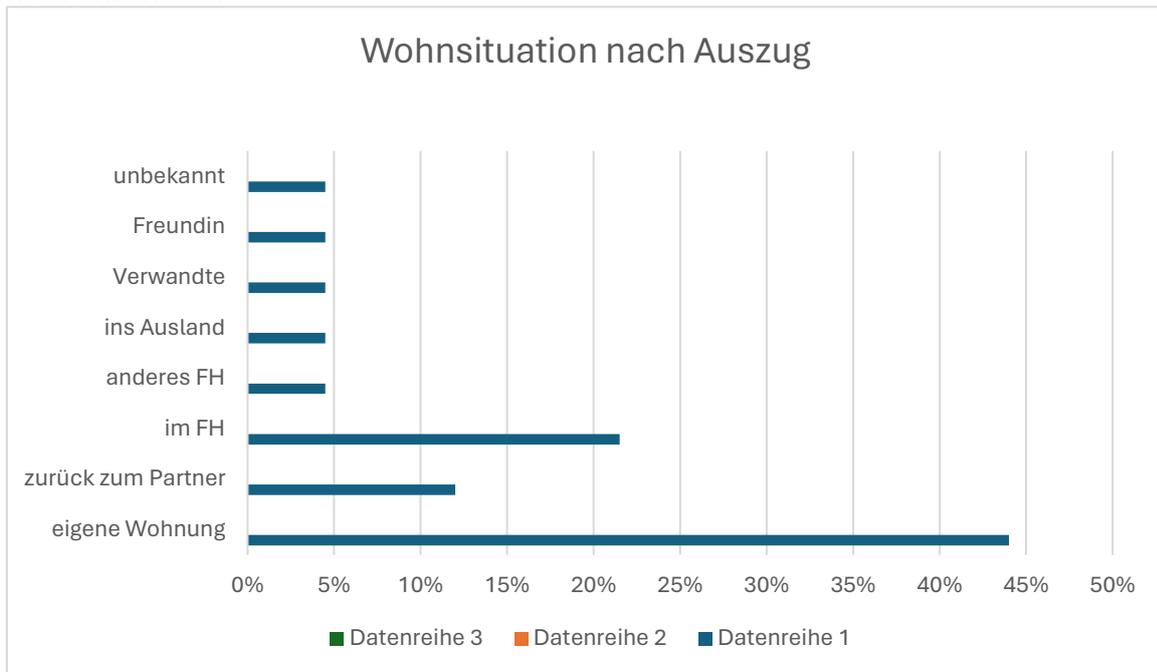
Von den 23 Frauen hatten 5 Frauen ein Einkommen aus unselbständiger Arbeit, eine Frau war selbstständig!

2 Frauen erhielten Kinderbetreuungsgeld und 2 Frauen reine Mindestsicherung, 2 Frauen hatten AMS Unterstützung; 3 Frauen hatten Pensionsvorschuss und 1 Frau erhielt Notstandshilfe; 7 Frauen hatten keinerlei Einkommen.

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

Wohnsituation nach dem Frauenhaus

Im Jahr 2023 konnten immerhin 10 Frauen in eine eigene Wohnung ziehen, 3 Frauen gingen zu ihrem Partner/Ehemann zurück, 5 Frauen blieben noch übers Jahr im Frauenhaus; je 1 Frau zog in eine andere Institution, ins Ausland, zur Verwandten, zur Freundin bzw verzog nach unbekannt.



Übergangswohnungen

Übergangswohnen zeigt immer mehr Bedarf. Wir hatten im Jahr 2023 so viele Anfragen, wie schon lange nicht mehr.

Die Wohnungslosigkeit hat sich in diesem Jahr eher auf alleinstehende Frauen, deren Kinder fremduntergebracht werden mussten, sowie für Frauen mit vielen Kindern konzentriert. Nicht zuletzt sind sehr viele Frauen mit ihren Kindern bei deren Eltern nach der Trennung wieder eingezogen, was eine große Problematik mit Platz und Zusammenwohnen auslöste. Dem allen kann man nicht gerecht werden.

Daraus ergibt sich eine lange Wartezeit bei den größeren Wohnungen.

Betreuerin Carmen:

Letztes Jahr haben wir glücklicherweise von einem privaten Vermieter eine Garcionnere zu Verfügung gestellt bekommen, die einen sehr günstigen Mietzins hat, was unseren Frauen sehr entgegen kommt. Und somit eine kleine Erleichterung brachte.

Leistbares Wohnen ist für unsere Klientinnen in weite Ferne gerückt. Erschwert wird die Suche auch, sobald die Vermieter hören, dass sie teils Mindestsicherung beziehen und viele Kinder haben, dann kommt es nicht einmal zu einem Besichtigungstermin.

Die Frauen benötigen anfangs viel Unterstützung, da sie von ihrer Geschichte her sehr überfordert sind, teils von ihren Expartnern oft viel Druck verspüren und nichts entscheiden durften. Bis sie wieder alles selbstständig erledigen können, braucht es Zeit. Es braucht viel Einfühlungsvermögen bei jedem Gespräch und Hilfe bei den unterschiedlichen Behördengängen.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass diese Art des Wohnens sehr wichtig ist und immer bleiben wird. Unsere Klientinnen sind sehr froh, dass sie das Angebot der Übergangswohnungen nutzen können und zusätzlich noch Informationen und Hilfestellungen in verschiedensten Belangen einholen können, um wieder eigenständig Wohnen zu können.

Im Jahr 2023 haben 15 Erwachsene und 13 Kinder dauerhaft Unterkunft in unseren betreuten Wohnungen gefunden.

Aufenthaltstage insgesamt – 8 369, davon 4441 Erwachsene und 3928 Kinder.

	Aufenthaltstage Erwachsene	Aufenthaltstage Kinder
Whg D 30/3	1 – 365 Tage	2 – 273 Tage
Whg D 30/	1 – 365 Tage	2 – 365 Tage
Whg W 5/3	1 – 334 Tage	2 – 334 Tage
Whg W 3	1 – 365 Tage	
Whg FB	2 – 365 Tage, 1 – 273 Tage	2 – 365 Tage
Whg Kra 142	1 – 365 Tage	1 – 365 Tage
Whg Kra 140.	1 – 294 Tage, 1 – 59 Tage	1 – 59, Tage 4 – 291 Tage
Whg Sch	3 – 365 Tage, 1 - 46 Tage	
Whg Hil	1 – 245 Tage	

Eine leistbare Wohnmöglichkeit, kombiniert mit einer engagierten und qualifizierten Beratung wird mehr denn je gebraucht – so kommen beinahe täglich neue Anfragen nach Übergangswohnungen;

II. AMBULANTE FAMILIENBETREUUNG

Die ambulante Familienbetreuung wurde 1990 als selbständiges Projekt der Initiative Frauen helfen Frauen gestartet.

Die Betreuung und Begleitung von Familien erfolgt im Auftrag der Jugendwohlfahrt: der Auftrag und die Ziele werden zwischen den zuständigen Sozialarbeitern und den Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen, der künftigen Betreuungsperson, vereinbart.

Die Begründung für eine professionelle Intervention reichen von Minderbegabungen bis zu schweren psychischen Erkrankungen, meistens eines Elternteiles.

Bei unseren betreuten Familien handelt es sich sehr oft um alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.

Die Unterstützung gilt sowohl der Einzelperson als auch der gesamten Familie im System.

Die Methode unserer Arbeit erfolgt nach dem Leitsatz von Frauen helfen Frauen „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit dem Ziel, das Familiensystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen und ihre Mitglieder so zu stützen und zu stärken, dass sie den Anforderungen des Alltags alleine gerecht werden können.

Ein kleiner Überblick aus dem praktischen Alltag soll das Bild von dieser Tätigkeit vermitteln:

- ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Mütter/Väter haben und beratend zur Seite stehen, wobei die Probleme die Mutter/den Vater selbst, die Kinder, das Miteinander betreffen oder von außen kommen können (z. Bsp vom getrennt lebenden Elternteil) ; Neue Problemlösungsstrategien erarbeiten
 - Hilfestellung bei der Organisation von Hort-, Kindergarten-, Musikschulplätzen des laufenden Schuljahres
 - Lesen und erklären von Arztbriefen, Bescheiden von Ämtern, Gerichten etc.
 - Information über mögliche Beihilfen und Vergünstigungen für die meistens einkommensschwachen Familien, Ausfüllen verschiedenster Formulare; Umgang mit Geld „lernen“
 - Entlastung der Eltern für Arztbesuche, Einkäufe usw., alleine mit Kindern sein
 - Begleitung der Kinder zu Therapien oder Arztbesuchen
- Hilfe und Unterstützung der Eltern in existentiellen Fragen zur Wohnungssicherung, Arbeit finden, Arbeitsplatzsicherung
- Freizeitaktivitäten mit der ganzen Familie, um gerade in Trennungssituationen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken
 - Neue, andere Unterhaltungsmöglichkeiten (weg vom Fernseher) näherbringen
 - Bewegungs- u. Forscherdrang befriedigen und Wissensdurst löschen, verschiedenes altersspezifisches Spiel – u Büchermaterial anbieten
 - Positive Erfahrungen ermöglichen; neue Impulse für den Alltag setzen, Freude am Leben zurückgewinnen
 - Physische und psychische Entwicklung der Kinder beobachten, notfalls selbst fördern oder Hilfe bei anderen Institutionen organisieren
 - Kontakt knüpfen zu anderen Helfersystemen bzw. Kontakt im Interesse der betreuten Familien aufrechterhalten

Ambulante Betreuung – Sabine:

Ein Teilbereich meiner Arbeit der „Initiative Frauen helfen Frauen“ ist die Ambulante Familienbetreuung im Auftrag der Kinder und Jugendhilfe.

Dabei unterstützen wir Familien in Krisen mit dem Hauptaugenmerk auf das Kindeswohl. Die Familien können aus einem alleinerziehenden Elternteil mit Kind/ern bestehen oder auch aus zwei Elternteilen mit Kind/ern. Es kann aber auch vorkommen, dass aus verschiedenen Gründen ein Elternteil ohne Kind/er vorübergehend im Auftrag der Kinder und Jugendhilfe betreut wird.

Seit ca. einem halben Jahr betreue ich eine Familie, in der ich vor der Geburt des Kindes schon die schwangere Mutter allein betreut habe. Das war sinnvoll, da durch die Vorgeschichte der Mutter bekannt war, dass diese Unterstützungsbedarf haben würde, aber nicht sicher war, ob sie bereit sein würde, mit der Kinder und Jugendhilfe nach der Geburt ihres Kindes zu kooperieren.

In so einer Betreuungssituation liegt der Schwerpunkt darauf, dass die Kindesmutter zur Betreuerin Vertrauen fasst und bereit ist, mit ihr bestimmte, anfallende Themen zu besprechen. Es wird geschaut, ob die KM bereit ist, mit der Kinder und Jugendhilfe zusammenzuarbeiten, ob sie ihre wirtschaftliche Lage im Blick hat und mit ihrem Geld auskommt, ob sie Unterstützungsangebote der Betreuerin annehmen kann, ob sie bereit ist, auch kritische Themen anzusprechen, zu reflektieren und gegebenenfalls etwas zu ändern. Auch wird darauf geachtet, ob die Mutter mit Hilfe der Betreuerin alles, was das ungeborene Kind betrifft, organisiert, sich um Bett, Kinderwagen, Kleidung,... kümmert. Ist die Mutter bereit, alles Notwendige bei verschiedenen Ämtern zu erledigen? Akzeptiert die KM, dass sie während der Schwangerschaft keinen Alkohol trinken darf?

Die Mutter, die ich betreue, hat die Betreuung als Chance für sich erkannt, war sehr kooperationsbereit, ist verlässlich zu Terminen erschienen und hat sich mit Unterstützung bestens auf die Geburt und den neuen Lebensabschnitt mit Baby vorbereitet. Sie ist auch bereit, bindungsfördernde Angebote anzunehmen und manches im Umgang mit ihrem Kind noch zu verbessern.

Ihr Kind ist mittlerweile einige Monate alt, entwickelt sich bestens und wirkt sehr zufrieden. Die Kindesmutter schafft es gut, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, ist eine sehr liebevolle Mama, nimmt alle erforderlichen Termine bei Kinderarzt, Hebamme, Kinder und Jugendhilfe verlässlich wahr, zahlt ihre Miete und alle anderen Fixkosten regelmäßig.

Die Betreuung wird noch einige Zeit weitergehen, die Mutter braucht und akzeptiert die ambulante Betreuung und es ist eine Freude, wenn man die kleinen Erfolge und positiven Veränderungen in der Zusammenarbeit mit einer Familie sieht.

Das Team der Ambulanten Familienbetreuung

Christa Rainer	Lebens – und Sozialberaterin
Dr. Similde Doldi	Klinische- und Gesundheitspsychologin, bis März 23
Mag. Sabine Kofler	Studium der Pädagogik und ausgebildete Erzieherin
Carmen Gapp	Lebens – und Sozialberaterin , Mediatorin
Mag. Katrin Raffler	Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin bis Juli 23
Franziska Noichl	Dipl. Sozialpädagogin, ab Nov 23

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**

STATISTIK Ambulante Familienbetreuung 2023

Klientinnenanzahl

Im Jahr 2023 wurden von den Mitarbeiterinnen insgesamt 56 Kinder bzw. Jugendliche aus 35 Familien ambulant betreut.

Wohnort

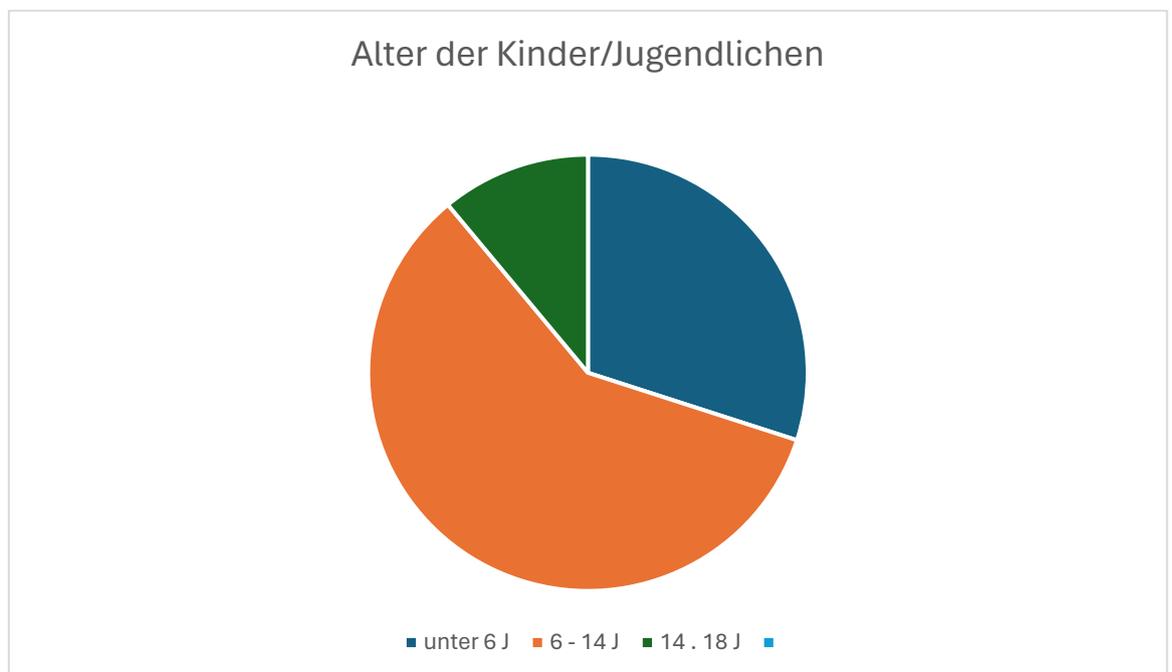
Von diesen 56 Kindern/Jugendlichen kamen 41 aus Innsbruck, 15 Kinder/Jugendliche kamen aus dem Bezirk Ibk/Land.

Staatsbürgerschaft

17 kamen aus Österreich, weiters hatten die Kinder folgende Staatsbürgerschaften: Türkei, Saudi Arab., dominik. Republik, Armenien, Serbien, Rumänien, Slowakei, Irak, Iran, Slowenien und Somalia.

Alter der Kinder

In diesem Jahr waren 17 Kinder unter 6 Jahre alt, 33 Buben u Mädchen im Alter zwischen 6 und 14 Jahre und 6 Kinder/Jugendliche waren über 14 Jahre;



Aufenthalt der betreuten Kinder/Jugendlichen

Der Großteil der betreuten Kinder/Jugendlichen, d.h. ein hoher Anteil der betreuten Kinder/Jugendlichen –35 – lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter;

5 Kinder / Jugendliche haben bei beiden Elternteilen gewohnt. 12 Kinder /Jugendliche waren bei dem Partner der KM gemeldet, 4 Kinder/ Jugendliche waren beim obsorgeberechtigten KV gemeldet.

Betreuungsdauer der 2023 ausgeschiedenen Kinder/Jugendlichen

Im Jahr 2023 konnten bei 8 Familien/ 15 Kindern/Jugendlichen die ambulante Familienbetreuung abgeschlossen werden.

Betreuung durch Co – Therapeutinnen (Mehrfachnennungen möglich)

PsychologIn	18
ErgotherapeutInnen	21
LogotherapeutInnen	7
Schule	29
Kindergärtnerinnen	15
Ärztinnen	24

Einige Kinder/Jugendlichen werden mehreren professionellen HelferInnen parallel betreut.

Es ist uns sehr wichtig, die Kontakte zu den anderen Helfersystemen aktiv zu nutzen, um dem Wohl der Familie bzw. des Kindes/Jugendlichen am besten zu entsprechen.

Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Vernetzung mit Institutionen und befreundeten Organisationen ist uns sehr wichtig, um über die vielfältigen Angebote in der Tiroler Soziallandschaft Bescheid zu wissen. Die Vernetzungsarbeit hat sich nach der Pandemie wieder gut aktiviert, wobei der Austausch nicht selten auf zoom oder telefonischen Kontakt beschränkt ist.

Sehr gerne werden wir von Studierenden der spezifischen Fachrichtungen angefragt zur Unterstützung und Know How Einbringung für die unterschiedlichsten Frauenthemen – es ist immer wieder erfrischend mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, die einen modernen und alternativen Ansatz in die Frauenthemen einbringen, dieses Engagement lässt auch für die Zukunft hoffen, gute Beratung und Begleitung für Frauen und Familien zu ermöglichen.

Die qualitätsvolle Beratung und der Austausch von Wissen und Erfahrung ist ein wesentlicher Punkt in unserer Beratungsdienstleistung. Vor allem auch deshalb, weil die Bedürfnisse und Anfrage der Klientinnen sehr vielschichtig sein können.

Beratung, Unterstützung und Dienstleistung – die wir nicht selber anbieten können, darf so rasch und effizient weitervermittelt werden;

Wir bedanken uns bei unseren Partnern – Gewaltschutzzentrum Tirol, Netzwerk Tirol Hilft, Innsbrucker Hilfswerk, Verein Dowas, Dowas für Frauen, Tiroler Frauenhaus, Basis Frauenberatung, Evita Kufstein, Rettet das Kind, Caritas Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Tiroler Hilfswerk, Tirol Kliniken – Sozialberatung, NoRa Notraum für Frauen, Dowas Innsbruck mit Aussenstellen Imst und Kufstein, Volkshilfe uvm.

Info, Veranstaltungen, Medienpräsenz – ua:

Innsbruck Informiert – Schaltungen 3xjährlich
Tiroler Tageszeitung – Weltfrauentag
PH Tirol, Aktion Stopp Mobbing
Mein Bezirk/ Regional Tirol – 16 Tage gegen Gewalt
Mein Bezirk + Sprengel Schwaz
Online Vernetzung Frauenschutzeinrichtungen Tirol
Runder Tisch Tirol – GewaltPrävention

Seit vielen Jahren – Teilnahme an Vernetzungstreffen in und mit der Tiroler Arbeiterkammer – Josefitreffen –

Kontakt Informationsaustausch mit befreundeten Organisationen aus verschiedensten Bereichen; Abklärung der Möglichkeiten – Synergien - Grenzen.

Delogierungspräventionsstelle – regelmässige Treffen und Erfahrungsaustausch mit beteiligten Institutionen

Seit Frühjahr 2018 – Mitglied – Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot - Tirol

**Frauen HELFEN Frauen
RAT und HILFE**